

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Lektion 1 FREUNDE

Sprechen 1

- 2 1 Nachbarin; 2 Urlaubsbekanntschaft; 3 Schulfreund; 4 Jugendfreund
- 3 1 negative Aufzählung: Es macht weder mir noch ihm etwas aus, wenn wir am nächsten Tag total müde sind.
 2 positive Aufzählung: Wir haben sowohl in der gleichen Firma gearbeitet als auch im gleichen Chor gesungen. – Einige Monate haben wir uns nicht nur regelmäßig geschrieben, sondern auch oft telefoniert.
 3 Alternative: Entweder gehen wir dann was essen oder wir treffen uns bei einem von uns zu Hause.
 4 Einschränkung und Gegensätze: Einerseits würde ich ihn sehr gern wiedersehen, andererseits bringt so ein Treffen wahrscheinlich nichts.
- 4 2 Zwar wohnt Matthias weit weg, aber (trotzdem) wir haben den Kontakt nicht verloren. 3 Peter hat weder die gleichen Hobbys noch die gleichen Interessen (wie ich). 4 Hanna ist nicht nur meine Nachbarin, sondern auch meine beste Freundin. 5 Einerseits meldet sich Sophie selten, andererseits kann ich mich immer auf sie verlassen. / Sophie meldet sich zwar selten, aber ich kann mich immer auf sie verlassen.

Lesen

2	6	Ecken / Verbindungen
	1967	Experiment zum Verschicken eines Pakets
	60	Freiwillige durften nicht direkt an Zielpersonen schicken, nach
	5,5	Stationen erreichten die Pakete ihr Ziel, Daten von
	721	Millionen Nutzern ausgewertet
	4,74	Online-Kontakte von einem beliebigen anderen Nutzer entfernt
	3	Kontakte national

- 3a 2 Ergebnisse; 3 Verbindung; 4 Kontakte; 5 Beziehungskette; 6 soziale Netzwerke; 7 Freunde

Position 1	Position 2	Mittelfeld				Satzende
		wann? (temporal)	warum? (kausal)	wie? (modal)	woher? wo? wohin? (lokal)	
2 Man	ist	heutzutage	wegen der sozialen Netzwerke	wirklich	weltweit	vernetzt.

- 4b 2 E; 3 B; 4 D; 5 A

Hören

- 1a eine Ratgebersendung: Hörer rufen im Studio an und bekommen Tipps.
- 2a Abschnitt 1:
 2 Experte Jürgen Schüller aus Hamburg (Institut für Sozialforschung)

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Abschnitt 2:

- 1 Worüber er mit seinen Freunden spricht. / Wie wichtig Freundschaft in sozialen Netzwerken ist.
- 2 Freundschaft ist seit den 80er-Jahren wichtiger geworden.
- 3 Es handelt sich um eine begriffliche Verwirrung: In den USA ist „friend“ eine Bezeichnung für ziemlich jeden, den man kennt. Das hat aber nichts mit dem Begriff „Freund“ zu tun, wie wir ihn verwenden.

Abschnitt 3:

- 1 Männer ab 30 Jahren haben weniger Freunde.
- 2 Man hat weniger Zeit für Freundschaften.

Abschnitt 4:

- 1 Sie ist aktiv und unkonventionell.
- 2 Sie soll herausbekommen, worüber andere eigentlich reden wollen.

Abschnitt 5:

- 1 Der Kontakt zu ihrer Freundin ist abgebrochen.
- 2 Sie soll den Kontakt zu Freunden pflegen.

Wortschatz

- 1 1 die Kindergartenzeit, die Kindheit, das Kind; 2 die Jugend, die Schulzeit, die / der Jugendliche, der Teenager; 3 die / der Erwachsene, das Erwachsenenalter; 4 der ältere Mensch, die / der Senior/in, die / der Rentner/in, das Alter
- 2a 2 befreundet; 3 sich ... verloben; 4 sich ... trennt; 5 feste Beziehung; 6 zusammenlebte; 7 heiratete; 8 verheiratet; 9 geschieden
- 3 die Bekanntschaft, die Ehe, die Dankbarkeit, die Emotion, das Bedürfnis, der Realist, die Freundschaft, der Humor, der Komiker

Nachsilbe ... → Artikel	Nachsilbe ... → Artikel	Nachsilbe ... → Artikel
-er, -ist, -or der	-nis das	-e, -keit, -ion, -schaft die

Schreiben

- 2a 1 Jahreszeitliches Fest; 2 Grüße von einer Reise; 3 Ereignis in der Familie; 4 Geburtstag
- 2b Anrede, kurzer, persönlicher Text, Grußformel und Name, (Adresse des Empfängers)
- 2c Symbole: lachender Smiley, Sonne, Pfütze, Hai, Herzchen
Ausdrücke: *schwitz*, PLATSCH!, Herzbussikussi, Anrede des Empfängers mit spanischem Namen

Sehen und Hören

- 2 Abschnitt 1:
 - 1 Die Stimmung ist eher düster und beängstigend. Es handelt sich um einen Animationsfilm.
 - 2 Das Mädchen ist Annie und das Fantasiewesen ist Boo. Annie will am Bahnhof in einen Zug steigen, Boo scheint dort zu leben.
- Abschnitt 2:
 - 1 Annie entdeckt Boo hinter einer Bank, auf der sie sitzt.
 - 2 Annie will einen Zug erwischen.
 - 3 Boo kann zum Beispiel Besen fallen lassen. – Boo sorgt dafür, dass Annie ihren Zug verpasst.
 - 4 Boo ist für die Zufälle im Leben von anderen verantwortlich.
 - 5 Weil kein Mensch wissen darf, dass es Wesen wie ihn gibt.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Lektion 2 IN DER FIRMA

Sprechen 1

1a A Sabine M.; B Jonas J.; C Christina H.

1b

	Holger	Sabine	Ralf	Christina	Jonas
Beruf	Grafikdesigner	Friseurin	Maler	keinen	Professor und Arzt
Arbeitgeber	selbstständig	Angestellte bei der städtischen Verkehrsgesellschaft	BBW-Wohnbau	selbstständig	Universitätsklinik
Ausbildung	Fachhochschulabschluss	Lehre	dreijährige Lehre	keine	Studium
Tätigkeit	erarbeitet neues Verpackungskonzepts für ein Kaffeehaus	Straßenbahnfahrerin	renoviert Mietwohnungen	entwirft und verkauft ungewöhnliche Kleidung	forscht, behandelt Patienten, hält Vorlesungen
Anforderung	Spontaneität, Organisationstalent	hohe Konzentration	Mobilität	Gut im Umgang mit Menschen	Arbeitszeiten: oft rund um die Uhr

Wortschatz

- 1a A die/der Auszubildende; B die/der persönliche Assistent/-in; C die/der Projektleiter/in; D die/der Bereichsleiter / in
- 1c die/der Bereichsleiter/-in + die/der Projektleiter/-in: Arbeitsschritte planen, Aufgaben verteilen, Arbeitsschritte festlegen, E-Mails beantworten, mit Geschäftspartnern verhandeln, Präsentationen erstellen, mit Kunden telefonieren.
die/der Assistent/-in + die/der Auszubildende: Aufträge erledigen, E-Mails beantworten, die Ablage machen, Informationen recherchieren, mit Kunden telefonieren, Rechnungen schreiben, den Terminkalender führen, Unterlagen faxen, Unterlagen ordnen, Unterlagen verteilen
- 2a Ja, die sind schon geordnet.
- 2b *sein* und *werden* + Partizip II
- 2c Die Unterlagen werden geordnet: Vorgang
 Die Unterlagen sind geordnet: Zustand

Hören

- 1b Frau Neumaier ist Coach für Entspannungstraining. Sie macht gerade eine Kurzentspannung und richtet sich an Berufstätige an ihrem Arbeitsplatz.
- 2
- Es wird berichtet über: Extrapausen, in denen Kurse zum Entspannen am Arbeitsplatz gegeben werden (mittags für 15–20 Minuten)
 - Die Personen reagieren positiv darauf.
- 3 Abschnitt 1: 1,3; Abschnitt 2: 3; Abschnitt 3: 1

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 5a 1 Solche Übungen können Stress schnell abbauen. 2 Eine erfahrene Therapeutin führt das Training durch. 3 Der Firmenleiter unterstützt das Trainingsprogramm voll und ganz. 4 Das Training stellt die Motivation und Arbeitskraft der Mitarbeiter schnell wieder her.
- 5b von: Person, Institution; durch: Mittel, Instrument, Ursache

Lesen 1

- 1a Nils H.: Betreut Blogs und verfasst Beiträge für Kunden.
Anna G.: Betreut unkonventionelle Werbeaktionen in sozialen Netzwerken.
- 3 1 C; 2 A; 3 D; 4 B
- 4a Essen und Trinken – gemeinsame Freizeitaktivitäten – Spiele
- 4b soziale Netzwerke – Internetforen – Fanseiten – Firmenblogs
- 4c einen privaten Blog führen – bei *Facebook* gut vernetzt sein
- 5a/b die Aufschrift → aufschreiben, die Ausgabe → ausgeben, der Umzug → umziehen,
der Umsatz → umsetzen, der Rückblick → zurückblicken
- 5c absagen – die Absage, abschließen – der Abschluss, aufgeben – die Aufgabe, aufnehmen – die Aufnahme, ausdrucken – der Ausdruck, ausgeben – die Ausgabe, hinweisen – der Hinweis, zurückfahren – die Rückfahrt, umtauschen – der Umtausch

Schreiben

- 2a Um die Frage, ob man sich auf dem Arbeitsweg aus Höflichkeit mit Arbeitskollegen unterhalten muss.
- 2b Sie hat Verständnis dafür.
- 3 Aufgrund: ..., weil sie einen langen Weg zur Arbeit haben / Darum verbringen sie viel Zeit in der Bahn.
Aus: ..., denn sie sind höflich.
Vor: ..., weil sie müde sind, ... / ... deshalb kein weiteres Gespräch führen können, ...
Dank: Da Sie offen sind, ... / werden so keine Missverständnisse entstehen.

Lesen 2

- 1a A das Internet für private Zwecke nutzen; B privat telefonieren; C Kekse naschen;
D das Handy aufladen; E Geschenke annehmen
- 3a 2 erregenden; 3 bestehenden; 4 verschickte / eingegangene; 5 adressiertes
- 3b 1 verschickte, eingegangene, adressierte: Partizip II
2 bestehenden: Infinitiv + d
- 3c 3 Eine Pause, die besteht. 4 Eine E-Mail mitlesen, die verschickt wurde oder eingegangen ist.
5 Ein Geschenk, das an einen persönlich adressiert ist.

Sehen und Hören

- 3 Abschnitt 1:
1 Wer bin ich? Warum rufe ich an? Was will ich? Entscheide dich!
2 Notizen zu diesen Punkten, um zielorientiert vorzugehen und Missverständnisse zu vermeiden; man kann das Telefonat dann kürzen und sich besser auf das Gespräch und einen höflichen Umgangston konzentrieren.
- Abschnitt 2:
1 Der Anrufer hat unvorbereitet telefoniert und es kam zu Missverständnissen, auch in der Art des Umgangs miteinander.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

2 Die Rechnung war an die falsche Adresse ausgestellt.

3 Man spricht nicht von sich als „Herr“; Herr Schlei hatte keine Struktur, sein eigentliches Problem kam nicht zum Ausdruck, es kam zu Nachfragen und Missverständnissen; zudem hatte er seine Unterlagen nicht parat (falsche Rechnungsnummer genannt) und war unhöflich.

Abschnitt 3:

Vorname nennen; sich vorbereiten; Irrtümer; Nachfragen und Missverständnisse, wo möglich, vermeiden

Abschnitt 4:

Er hat sein Anliegen am Telefon klar benannt und ist dabei höflich und zielorientiert vorgegangen.

Spechen 2

1a/b	Anliegen	Gesprächspartner		
		Kollegin /Kollege	Vorgesetzte/r	Geschäftspartner/in
	gemeinsame Projekte	X		X
	Arbeitsteilung	X	X	
	Bestellung		X	X
	Urlaubsplanung	X	X	
	Reklamation			X

- 2 1 Wer bin ich? Guten Tag, hier spricht ... / Mein Name ist ...
2 Warum rufe ich an? Der Grund meines Anrufs ist: ... / Ich habe am ..., aber die Rechnung ...
3 Was will ich? Ich würde Sie bitten, ... / Nun hätte ich gern ... / Wären Sie so freundlich und ... / Ich bitte Sie deshalb, mir ...

Lektion 3 MEDIEN

Einstieg

- 1a Die Frau benutzt einen Laptop, ein Smartphone, einen Tablet-PC; sie kann damit telefonieren, im Internet surfen und E-Mails abrufen.

Sehen und Hören 1

- 2a 1 Sitzgelegenheiten vor dem Buchladen; 2 Einrichtung und Angebote im Buchladen; 3 Kommentare der Kunden; 4 Lebensstationen der Buchhändlerin; 5 Zielgruppe des Ladens; 6 Veranstaltungen in der Buchhandlung
- 2b Abschnitt 1:
1 Bücher verschiedener Genres, Kaffee und Kuchen; 2 Buch & Bohne
- Abschnitt 2:
1 Die Kaffeemaschine und die Theke; 2 Sachbücher, Krimis; 3 Hörbücher; 4 Um Bilder mit den Covern verschiedener Bücher bestimmten Ländern zuordnen zu können, entweder nach Herkunft des Autors oder nach Handlungsort; 5 Kinderbücher, eine Tafel, eine alte Schreibmaschine, Spielzeug;

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Abschnitt 3:

Kundin 1: findet die Veranstaltungen im Laden toll – lässt sich Bücher empfehlen;

Kunde 2: hat den Laden zufällig entdeckt – unterhält sich gern mit der Besitzerin;

Kunde 3: kauft fast immer ein Buch – findet, dass der Laden die Kunden zum Kauf animiert;

Abschnitt 4:

in Budapest geboren – in Mannheim studiert – in München seit 10 Jahren, erst Controllerin, dann Buchhändlerin;

Abschnitt 5:

1 Regionale Autoren; 2 Nachbarschaftsbuchladen / kultureller Treffpunkt; 3 sie sieht ein Wachstum

Schreiben

- 1 Bildband oder Lesegerät (E-Book).

Lesen 1

- 2a Im Artikel steht, dass junge Leute trotz intensiver Internet-Nutzung noch gern Zeitung lesen
- 2c 1 Printmedien erfreuen sich wachsender Beliebtheit; 2 Zeitungen in Deutschland fast doppelt so beliebt wie in Nordamerika; 3 Printmedien wegen ihres übersichtlichen Aufbaus beliebt; 4 Jugend imitiert Verhalten der Eltern
- 2d Übersichtlicher Aufbau, optisch ansprechende Angebote von Artikeln in einer bestimmten Reihenfolge, Imitation des Leseverhaltens der Eltern / Gewohnheit
- 3a 1 Worauf deuten die Zahlen hin? – Darauf, dass sich der Medienkonsum nicht so stark gewandelt hat.
2 Was tun in den USA nur rund 40 Prozent? – Regelmäßig die Tageszeitung lesen.
3 Was ist eine andere Erklärung für die Popularität der Tagespresse? – Dass Gewohnheit oft ein Leben lang Wirkung zeigt.
- 3b 2 Das hat mich überrascht. 3 Daran hatten sie sich gewöhnt. 4 Damit überzeugen sie auch junge Leser.

Wortschatz

- 1a A Stylist in, Maskenbildner; B Schauspieler/in; C Regisseur/in; D Kamerafrau/mann; E Journalist/in; F Fotograf/in; G Drehbuchautor/in; H Nachrichtensprecher/in; I Redakteur/in
- 1b A die Maske machen – die Schauspieler schminken und stylen
B eine Rolle spielen – das Skript auswendig lernen – einen Film drehen
C einen Drehort aussuchen – Regie führen – einen Film drehen
D eine Szene filmen / aufnehmen – hinter der Kamera stehen
E einen Artikel verfassen – Hintergründe recherchieren – Interviews führen
F Prominente fotografieren – Pressefotos machen
G ein Drehbuch verfassen – eine Buchvorlage umschreiben
H zum Fernsehpublikum sprechen – Nachrichten verlesen
I eine Seite gestalten – einen Artikel überarbeiten – einen Artikel verfassen
- 2a **Musterlösung:**
Komödie: *humorvoll, lustig, witzig*; Krimi: *turbulent, abwechslungsreich, spannend*; Horrorfilm: *grausam, gruselig, reißerisch*; Dokumentarfilm: *aktuell, authentisch, informativ*; Historienfilm: *bilderreich, lehrreich, un / interessant*; Liebesfilm: *gefühlvoll, romantisch, traurig*; Thriller: *unheimlich, temporeich, unterhaltsam*; Science-Fiction: *un / sachlich, unwirklich, turbulent*; Literaturverfilmung: *ereignisreich, fiktiv, historisch*; Western: *amüsant, langweilig, romantisch*

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 3a** -isch: authentisch, reißerisch, romantisch; -ig: gruselig, langweilig, lustig, traurig, witzig;
-ent, -ant: turbulent, amüsant, un / interessant; -ell: aktuell, -iv: informativ;
-reich: bilderreich, lehrreich, temporeich, abwechslungsreich; -arm: handlungsarm;
-voll: gefühlvoll, humorvoll; -sam: grausam, unterhaltsam; -iv: informativ; -lich: un / sachlich
- 3b** -reich / -voll: Bedeutung „viel“; -arm: Bedeutung „wenig“
- 3c** Sie kommen aus einer anderen Sprache.

Hören

2 Abschnitt 1:

- Der kleine Cenk steht wie seine Cousine Canan manchmal gefühlsmäßig zwischen zwei Kulturen.
- Hüseyin und Fatma, ihre türkischen Großeltern, fühlen sich inzwischen in Deutschland zu Hause.
- Die Familie unternimmt gemeinsam eine Reise in die Türkei.
- Während dieser Reise erfährt Cenk die Geschichte seiner Familie.

Abschnitt 2:

1 einfühlsam und humorvoll

2 Viel Humor / Brücke zwischen zwei Kulturen / Balance zwischen Tradition und Moderne / persönliche Erinnerungen der Autorinnen

3 Über 1,4 Millionen Menschen

4 Deutscher Filmpreis

4a die Rautetaste drücken

4b Abschnitt 1:

1 Im ABC-Kino

2 Karten reservieren – den aktuellen Spielplan hören – einen anderen Tag wählen

3 2 (Spielplan)

Abschnitt 2:

1 vier; 2 Nein, nur drei von vier; 3 die Rautetaste; 4 Filmauswahl – Uhrzeit – Anzahl der Karten – Platzkategorie

Abschnitt 3:

1 Den Film Almanya um 20:15 Uhr für zwei Personen Kategorie A

2 die Karten abholen

5a Wenn Sie reservieren oder Informationen zum Spielplan erhalten möchten, drücken Sie die 1.

5b 1 Wenn Sie in der vorderen Kategorie sitzen möchten, drücken Sie bitte die 2.

2 Wenn Sie einen anderen Tag auswählen möchten, drücken Sie bitte die 3.

3 Wenn Sie keine Cinecard haben, drücken Sie bitte die 1.

4 Wenn Sie noch weitere Informationen brauchen, warten Sie bitte auf den nächsten freien Mitarbeiter.

5 Wenn Sie einen bestimmten Film suchen, geben Sie den Namen auf der Tastatur ein.

5c Im normalen Nebensatz steht *wenn* in Position 1, *das Verb* steht am Ende.

Im uneingeleiteten Nebensatz steht *das Verb* in Position 1, *wenn* fällt weg.

Lesen 2

1 sonntags in einer Kneipe gemeinsam einen Fernsehkrimi anzusehen

2 „Tatort“ ist die Lieblingsserie der Zuschauer.

3 Rotzler wollte seine Arbeit als Gastwirt mit dem „Tatort“-Schauen verbinden. / Seine Bar besitzt seit der Fußball-WM 2006 einen Beamer und eine Leinwand.

4 Der Laden ist immer voll mit netten Saft- und Rotwein-Trinkern.

5 In der Freiburger Mensabar / Treffpunkt, um bei kostenloser heißer Suppe und dem „Tatort“ das Wochenende ausklingen zu lassen.

6 Die charakterstarken Kommissar-Teams, die realistische Darstellung und die Tradition des „Tatorts“.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 4a 1 ..., dass er den Krimi alleine anschaut.
2 Er findet es großartig, dass er so viele Menschen mit seinen Kneipen-Fernsehabenden glücklich machen kann.
- 4b 1 Die Zuschauer bekommen die Aufgabe, den Mörder zu erraten. 2 Der Wirt bittet die Gäste, nicht so laut zu schreien. 3 kein Infinitivsatz möglich
- 4c wegen des Verbes *wissen*; nach Verben des Sagens und des Wissen steht kein Infinitiv + zu
- 5 2 Der Wirt sorgt für die Getränke der Gäste. 3 Selbstverständlich ist Christian an der Zufriedenheit der Gäste interessiert. 4 Viele geben ihre Schwäche für den „Tatort“ zu.

Sprechen

- 1 A Tageszeitung; B Fernsehnachrichten; C Live-Ticker; D Radionachrichten

Sehen und Hören 2

- 2 Abschnitt 1:
Magdalena ist seine leibliche Tochter, acht Jahre alt und soll bei ihm wohnen.
- Abschnitt 2:
2 • „Kokowääh“ bezieht sich auf das französische Gericht coq au vin (Huhn mit Wein)
• Der Name wird aus stilistischen Gründen falsch geschrieben, nämlich so, wie man ihn ausspricht (damit man ihn auch ohne Französischkenntnisse aussprechen kann)
- Abschnitt 3:
1 • Henry bringt Magdalena in die Schule, sie backen zusammen, machen eine Kissenschlacht, unternehmen Ausflüge.
• Die Ex-Freundin von Henry.
2 Henry soll sich wie ein richtiger Vater um Magdalena kümmern.
- Abschnitt 4:
1 Henry konnte sich nie vorstellen, ein Kind zu haben. Aber dann fängt er an, das Kind zu lieben.

Lektion 4 NACH DER SCHULE

Einstieg

- 1 1 a; 2 b; 3 c; 4 c

Lesen

- 2 1 B; 2 F; 3 kein passendes Angebot; 4 A; 5 C
- 3a 1 Während; 2 Sobald; 3 Ehe

3b

passiert	Nebensatz	Hauptsatz
gleichzeitig	Während sie noch zur Schule gehen,	machen viele Schüler schon erste Praktika.
vorzeitig	Sobald man 16 Jahre alt ist,	kann man einen Freiwilligendienst leisten.
nachzeitig	Ehe sie losfahren können,	brauchen die jungen Leute ein Visum.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 3c Bevor er sich für einen Beruf entscheidet, möchte Niki erste Eindrücke vom Berufsleben sammeln.
Vor seiner Entscheidung für einen Beruf möchte Niki erste Eindrücke vom Berufsleben sammeln.

3d	verbal	nominal
	Nachdem sie die Schule abgeschlossen haben, entscheiden sich viele junge Menschen für eine Ausbildung.	Nach dem Schulabschluss entscheiden sich viele junge Menschen für eine Ausbildung.
	Solange die Work & Traveller unterwegs sind, stehen sie mit Jobagenturen vor Ort in Verbindung.	Die Work & Traveller sind unterwegs. Während dieser Zeit stehen sie mit Jobagenturen vor Ort in Verbindung.

Hören

- 2 Abschnitt 1:
Informationen über Arbeitsmöglichkeiten im Ausland.
Abschnitt 2:
1 *die Auszeit*: längere Zeit, die jeder für sich alleine nutzen kann; *das Brückenjahr*: das Jahr zwischen Schulabschluss und Berufsausbildung oder Studium
2 ... ein Visum mit zeitlich begrenzter Arbeitserlaubnis.
3 eine Kollegin
Abschnitt 3:
1 Für Nicht-Deutschsprachige – In Wien, Salzburg, Innsbruck, Alpenregion – Im Hotelgewerbe oder der Gastronomie und in der Tourismusbranche (als Ski- oder Snowboardlehrer / in)
2 Dolmetscher
3 Alles, was in der Gastronomie anfällt, zum Beispiel Zimmermädchen, Küchenhilfe, Bedienung – die Ruhe – keine extra-Papiere (z.B. Visum)

Schreiben

- 1a Wachsfigurenkabinett, Museum für moderne Kunst
2a Johanna schreibt über ihr dreiwöchiges Praktikum in London.
2b über persönliche Erlebnisse berichten
2c 1 „Johanna unterwegs“; 2 Hallo zusammen; 3 Mein Journal – 12. Mai
2d etwa 18–20 Jahre – ihre Rückkehr aus London nach ihrem Azubi-Praktikum, Freunden mitzuteilen, was sie dort gemacht hat – sie hat mit anderen Azubis am Leonardo-Programm teilgenommen, London angeschaut und ist mit ihrer Freundin Tamara bei Madame Tussaud gewesen – dass sie ihr Englisch verbessern konnte, fremde Kulturen kennengelernt, neue Freunde gefunden hat – einen Auslandsaufenthalt, das Leonardo-Programm

Sprechen

- 1a Auf einer Messe; Die Besucher informieren sich an Informationsständen

Wortschatz

- 1a A – Frau links; B – lächelnde Frau rechts; C – Mann rechts mit Hand am Kinn; D – Mann links
1b bei B an „netterweise“, bei C an „dummerweise“
1c Überraschenderweise möchte Karin als Au-pair arbeiten. – Karin möchte überraschenderweise als Au-pair arbeiten. Die Adverbien stehen auf Position 1 oder 3.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 2a** glücklicherweise, erfreulicherweise, dummerweise, verständlicherweise, seitenweise, interessanterweise, wahlweise, lustigerweise, freundlicherweise, erstaunlicherweise, üblicherweise, überraschenderweise, beispielsweise, vernünftigerweise, sinnvollerweise, schlauerweise, netterweise, blöderweise, massenweise, notwendigerweise, vergleichsweise, zufälligerweise

2b

	s	er	n	Ø		
normal		x			weise	normalerweise
die Beziehung	x					beziehungsweise
die Stelle			x			stellenweise
zur Probe				x		probeweise

- 2c** Zwischen Adjektiv und *-weise* steht meistens *er*. Zwischen Nomen und *-weise* steht meistens *s*, seltener *n* oder *Ø*.

Sehen und Hören

- 1a** Der Mann erkundigt sich über ein Sprach-Dialogsystem nach einer Zugverbindung.
- 2a** Abschnitt 1: 1, 3
Abschnitt 2:
 1 Weil das Sprachdialogsystem ihn nicht richtig verstanden hat.
 2 Er macht ein Geräusch, das das Sprachdialogsystem als „Ulm“ erkennt, und daraufhin fragt es ihn, ob er von Ulm abfahren möchte.
 3 An Telefonate mit seiner Frau.
Abschnitt 3: 1, 3

Sehen und Hören

- 1a** A Kostüm; B Tanz; C Gesang
- 1b** Man sieht die Bayerische Theaterakademie in München.
- 2** Abschnitt 1:
 Evgenija: Wie alt warst du, als du das erste Mal die Aufnahmeprüfung gemacht hast? Hast du die Aufnahmeprüfung noch einmal versucht zu bestehen? Warum hattest du beim ersten Mal eine Niederlage? Haben dir die Leute an der Schauspielschule geholfen, weil du das Abitur gemacht hast? Wieso wolltest du so unbedingt Schauspielerin werden?
 Marc: Welche Rolle spielst oder singst du am liebsten? Hast du irgendwelche Vorlieben beim Singen oder Spielen? Welche Rollen/Stücke wünschst du dir am meisten?
Abschnitt 2:
 1 Eduardo: Produktionen, an denen er mitgearbeitet hat; Frau Effenberg: Aufgabenbereiche im Studiengang Maskenbild; Melanie: Lieblingsfächer; Dimitrij: Entwicklung während des Studiums;
 2 Eduardo: Er wünscht sich, dass jeder Student aus seiner Klasse die Möglichkeit bekommt, an einer richtigen Produktion teilzunehmen; Frau Effenberg: Die Studentinnen und Studenten müssen in der Lage sein, sich vieles von der Vielfalt der Inhalte selbst zu erarbeiten; Herr Pfitzner: Es geht bei dem Studiengang darum, sich mit der Kunst auseinanderzusetzen, es ist nicht nur ein reines Handwerk, sondern auch viel „Gespür“; Melanie: Man sollte seiner Kreativität freien Lauf lassen können; Dimitrij: Der Höhepunkt war der Moment, als er gemerkt hat, dass die alte Leidenschaft wieder das war, kombiniert mit allem, was er bislang gelernt hat.
Abschnitt 3:
 Was waren für dich die glücklichsten Momente an der Akademie?

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Lektion 5 KÖRPERBEWUSSTSEIN

Einstieg

- 1a Auf der linken Bildhälfte sieht die Frau natürlich und normal aus. Man hat den Eindruck, dass sie müde ist. Auf der rechten Bildhälfte dagegen wirkt die schöner, attraktiver. Man sieht, dass sie geschminkt ist und ihre Haare gestylt sind. Man würde nicht denken, dass es dieselbe Person ist. Vermutlich wurde sie für eine Werbekampagne so gestylt.
- 1b Das Foto wurde vermutlich von einer Kosmetikfirma genutzt, die zeigen wollte, welche Wirkung man mit ihren Produkten erzielen kann.

Lesen 1

- 1a Sie wird mit ihrer Freundin ein Fotoshooting machen.
- 1b selbstbewusste Frauen, natürliche Schönheit, Frauen, die mitten im Leben stehen, Frauen, die Mode aus dem täglichen Leben tragen
- 2a 1 Positiv: die Idee, bei Modeaufnahmen keine professionellen Models zu fotografieren.
Negativ: die Tatsache, dass man trotzdem meist sehr attraktive junge Mädchen als Models wählt.
2 Positiv: die Tatsache, dass Frauen für Modeaufnahmen gestylt und geschminkt werden.
Negativ: die Chancen von Laura und Lina, einen Job als Model zu bekommen.
- 3a 1 (...), dass die neuen, nicht-professionellen Models, die die Zeitschriften ihre Mode vorführen lassen, doch wieder (...) super hübsch sind.
3 Ihr werdet sehen und staunen, was sich mithilfe von guten Fotografen und Stylisten aus „ganz normalen“ Frauen machen lässt.
4 Da kann man so eine Aktion im Grunde gleich sein lassen.
- 3b 2 Aus ganz normalen Frauen haben sich richtige „Hingucker“ machen lassen.
3 Laura und Lina haben sich nicht irritieren lassen.
4 Man hat auch durchschnittlich aussehende Frauen mitmachen lassen.
Auffällig: *lassen* ist im Infinitiv immer am Satzende..

Hören

- 2b 3, 7, 2, 4, 1, 9, 6, 5, 8
- 2c Abschnitt 1:
1 japanische Mutter, deutscher Vater
2 in der Schule durch einen Fotografen
Abschnitt 2:
1 die Mischung zwischen Europäischem (Statur, große Augen) und Asiatischem (das familiäre Japanische)
2 Europa: starker Körperbau und kurze Haare, Japan: längere Haare, nicht so breit gebaut
Abschnitt 3:
1, 3, 5
Abschnitt 4:
1 ... ist er zurück nach Deutschland gekommen.
2 ... modeln können.
3 ... dort erwachsen geworden ist.
4 ... die Höflichkeit und den Respekt voreinander.
5 ... eher in Japan.
- 4a Da wird sich Ihr Leben ganz schön verändert haben. – Und ihre Freunde, die werden ein bisschen neidisch gewesen sein. – Als 17-jähriger wird das am Anfang gar nicht so einfach gewesen sein.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

- 4b bei Vermutungen über die Vergangenheit
4c Vermutlich hat sich Ihr Leben ganz schön verändert. – Und Ihre Freunde, die sind wahrscheinlich/sicherlich ein bisschen neidisch gewesen. – Ich nehme an, als 17-Jähriger ist das am Anfang gar nicht so einfach gewesen.

Sprechen

2b	jemandem etwas raten	jemandem von etwas abraten
	An deiner Stelle würde ich ... Warum versuchst du nicht, ...? Probier doch mal ... Wenn du wirklich ... werden möchtest, würde ich auf jeden Fall solltest du unbedingt ausprobieren / machen (lassen)	Von ... kann ich nur abraten. Auf keinen Fall solltest du ... Die Folgen sind nämlich ist viel zu gefährlich/absolut übertrieben. Dass ... ungefährlich ist, behauptet nur, wer keine Ahnung von ... hat. ... ist weder effektiv, noch ...

Wortschatz

- 1 1 Fuß: auf eigenen Füßen stehen – auf großem Fuß leben – kalte Füße bekommen
2 Auge: kein Auge zutun – jemandem die Augen öffnen – ein Auge zudrücken
3 Kopf: den Kopf verlieren – sich etwas durch den Kopf gehen lassen – von Kopf bis Fuß
4 Hals: etwas hängt einem zum Hals heraus – jemandem um den Hals fallen – Hals über Kopf
5 Hand: etwas in die Hand nehmen – zwei linke Hände haben – in festen Händen sein
6 Schulter: eine starke Schulter zum Anlehnen brauchen – etwas auf die leichte Schulter nehmen

Lesen 2

- 1b Der Test dient dazu, seine Kraft, Beweglichkeit und Koordination zu überprüfen. Man braucht dazu eine 1-Liter-Wasserflasche und eine Uhr mit Sekundenzeiger.
1c A: Übung 2; B: Übung 5; C: Übung 6; D: Übung 1; E: Übung 4; F: Übung 3
1e Kraft: D, F; Beweglichkeit: A, B; Koordination: C, E
2a ... und habe gut Tennis spielen gelernt. – ..., habe ich plötzlich hinter mir meinen Freund laut lachen hören. – Er hat mich auf einem Bein stehen sehen ... – Ich bin natürlich so lange stehen geblieben.
2b Verbverbindungen mit *hören* und *sehen* sind im Perfekt identisch mit dem Infinitiv.

Schreiben

- 1 1 Tennis-Partner; 2 Tanzpartner; 3 Partner für Nordic-Walking

Sehen und Hören

- 3 Abschnitt 1:
1 Weil Zumba Elemente verschiedenster Tänze vereint.
2 Weil Zumba als Party beworben wird.
3 Weil der Tanz aus einfachen Schritten, die immer wiederholt werden, besteht.
4 In der Schweiz. – Zu erkennen am Dialekt und einzelnen Wörtern wie „Älterli“
Abschnitt 2:
1 ... diesen Kurs gefunden hat. 2 ... individuell sein kann. 3 Kursleiter, 100 Zumba-Kurse pro Woche.

- 4a Arme über den Kopf strecken – Hüfte kreisen – rückwärts hüpfen – Springen mit Armkreisen – vorwärts hüpfen – Körper nach vorne beugen
- 5 das Armkreisen: mit den Armen kreisen – das Kopfschütteln: den Kopf schütteln – das Rückwärts-hüpfen: rückwärts hüpfen

Lektion 6 STÄDTE ERLEBEN

Sehen und Hören 1

- 1a A Rundgang mit einem professionellen Stadtführer; B Rundgang mithilfe eines Smartphones; C selbstständige Stadtführung mithilfe eines Stadtplans/Reiseführers zusammen mit Freunden
- 1b A Vorteile: Von Experten geleitet; man erfährt eventuell kleine historische Anekdoten; Nachfragen zu einzelnen Punkten sind jederzeit möglich; man muss sich nicht um die Organisation der Route kümmern; Nachteile: Durch feste Startzeiten der Führungen ist man zeitlich unflexibel; die Route ist vorgegeben, spontane Einschreibungen von Sehenswürdigkeiten sind nicht möglich; wenn der Stadtführer die Führung nicht interessant/lustig/informativ gestaltet, ist das für die Kunden enttäuschend; B Vorteile: Man ist sehr flexibel und kann seine Führung jederzeit beginnen; man kann unterschiedliche Routen wählen; man erhält informative/lustige Zusatzinformationen; durch GPS weiß man immer, wo man sich gerade befindet; Nachteile: Um die App benutzen zu können, benötigt man Internetzugang und GPS; die Apps sind nicht für jede Stadt verfügbar; weiterführende Nachfragen zu bestimmten Punkten sind nicht möglich; C Vorteile: mit Freunden macht eine Stadtführung mehr Spaß; man ist sehr flexibel bei der Planung der Routen; spontane Änderungen der Route sind möglich; für die Gruppe weniger interessante Orte können ausgelassen werden; Nachteile: man erhält nur Informationen aus dem Reiseführer, keine zusätzlichen Informationen; falls der Reiseführer nicht auf dem aktuellsten Stand ist, werden „neue“ Attraktionen eventuell nicht aufgeführt; die Einigung über die Route kann mit mehreren Personen mit unterschiedlichen Prioritäten problematisch werden.
- 2 „Stadtführung 2.0“ bezeichnet Audioguides zur individuellen Städteerklärung. Sie sind für viele Städte zum Beispiel als App im Internet herunterzuladen und verfügen über ein GPS.
- 3a keine normalen Sehenswürdigkeiten: Antiquariat Solder (Wilsberg), Toilette auf dem Domplatz
- 3b Dom, Überwasserkirche, Domplatz, Picasso-Museum, Erbdrostenhof
- 4 Abschnitt 1:
1 an Orten anhalten und sich Hintergrundinformationen dazu geben lassen.
2 Wer die App entwickelt hat.
Abschnitt 2:
Weil sie die Stimme des Kommentators kennt.
Abschnitt 3:
Die Toiletten sind ein Kunstwerk.
Abschnitt 4:
1 Positiv, die App ist sehr nützlich und vielfältig.

5	reale Situation	irreale Bedingung
Gegenwart	Jana verwendet die App und sieht alle Attraktionen	Wenn Jana die App nicht verwenden würde, würde sie nicht alle Attraktionen sehen.
Vergangenheit	Jana hat die App verwendet und dadurch alle Attraktionen gesehen.	Wenn Jana die App nicht verwendet hätte, hätte sie nicht alle Attraktionen gesehen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

5b Konjunktiv II

5c hätte + gesehen

5d 2 Wenn er mir seine Adresse verraten hätte, hätte ich ihn besucht. – Hätte er mir seine Adresse verraten, hätte ich ihn besucht.

3 Wenn wir unseren Schirm nicht vergessen hätten, hätten wir beim Regen nicht im Café warten müssen. – Hätten wir unseren Schirm nicht vergessen, hätten wir beim Regen nicht im Café warten müssen.

4 Wenn sie Karten bestellt hätten, hätten sie sich das Musical ansehen können. – Hätten sie Karten bestellt, hätten sie sich das Musical ansehen können.

Lesen 1

2b A Zürich: Trendstadt am See; B Bern: der Hauptstadt; C Basel: der Kulturstadt am Rhein

2c 1 Bern; 2 Bern; 3 Bern; 4 Basel; 5 Basel, Bern; 6 Zürich

3a 2 Wofür ist die Züricher Bahnhofsstraße berühmt? 3 Womit sind Musikliebhaber sehr zufrieden?

4 Warum sind die Basler besonders stolz auf ihre Stadt? 5 Worüber sind viele Besucher in Bern überrascht? 6 Wovon sind Gäste in Basel an manchen Tagen begeistert?

Schreiben

2 1 Wien; 2 Berlin; 3 Bern; 4 Liechtenstein; 5 Garmisch; 6 Hamburg; 7 Frankfurt; 8 In Österreich; 9 Passau; 10 Sachsen-Anhalt

Lesen 2

2b Prenzlauer Berg: Text A; Wannsee: Text C; Kreuzberg: Text B

Prenzlauer Berg	Wannsee	Kreuzberg
+ ihr gefällt, dass <ul style="list-style-type: none"> der Stadtteil viel für junge Familien bietet es Tagesstätten und Spielplätze gibt. + sie findet toll, dass <ul style="list-style-type: none"> es Second-hand-Läden und Flohmärkte gibt. es Cafés gibt, in denen man sich regelmäßig trifft 	+ ihm gefällt, dass <ul style="list-style-type: none"> es viele alte Gebäude gibt der Stadtteil wie ein Freilichtmuseum wirkt + er mag <ul style="list-style-type: none"> die schöne Natur die sehenswerte Architektur 	+ ihr gefällt, <ul style="list-style-type: none"> der Markt die Multi-Kulti-Läden. + sie mag <ul style="list-style-type: none"> die bezahlbaren Mieten
- sie kritisiert, dass <ul style="list-style-type: none"> die Mieten nicht sehr billig sind. 	- er findet es schade, dass <ul style="list-style-type: none"> die Mieten hier so teuer sind es wenig Freizeit- und Kulturangebote gibt 	- sie vermisst <ul style="list-style-type: none"> die kleinen Multi-Kulti-Läden - sie findet es schade, dass <ul style="list-style-type: none"> immer mehr Designerläden die kleinen Läden ersetzen immer mehr „Besserverdiener“ in die renovierten Wohnungen ziehen

3a/b Ach, wäre ich doch wieder in Berlin! – Ich wäre ja viel lieber wieder in Berlin! – Wenn ich doch nur in Berlin wohnen könnte! – Ach, hätte ich bloß meine Arbeitsstelle in Berlin nicht gekündigt!

LÖSUNGSSCHLÜSSEL KURSBUCH

Wortschatz

- 1b** Nahverkehrssystem: *die U-Bahn, die S-Bahn*; Infrastruktur: *der Bahnhof, der Flughafen, die Brücke, die Wasserleitung*; Kulturangebote: *das Theater, der Konzertsaal*; Angebote zum Essen: *der Imbissstand, der Biergarten, das Restaurant*; Sport- und Freizeitangebote: *das Schwimmbad, der Park, der Zoo, der Spielplatz, das Eisstadion, der Freizeitpark*; Einkaufsgelegenheiten: *das Einkaufszentrum, die Einkaufspassage*; Service, Dienstleistungen: *das Postamt / die Post, das Rathaus*; Sehenswürdigkeiten: *das Stadttor, der Brunnen, die Stadtmauer*
- 1c** Stadttor, Brunnen, Stadtmauer
- 1d** Einkaufszentrum, Flughafen, U-Bahn, Wasserleitung, S-Bahn, Eisstadion, Einkaufspassage, Freizeitpark
- 2** 1 Arbil; 2 Philadelphia; 3 Babylon; 4 Chongqing; 5 London; 6 Tokyo; 7 New York; 8 Mumbai; 9 Hongkong; 10 Hamburg

Sprechen

- 1a** A Rollschuh-Nacht; B Gymnastik im Park, C Nacht der offenen Museen
- 1b** Schritt 1:
einen Vorschlag machen und begründen: Also, ich bin ganz klar für ..., denn ... / ... ist für unsere Stadt ideal, weil ...
Nachfragen stellen / Bedenken äußern: Kann denn da jeder dran teilnehmen? / Ich bin mir nicht sicher, ob ... / Von ... bin ich nicht so überzeugt.
Fragen beantworten / Bedenken entkräften: Aber ... wird immer beliebter. Fast jeder in unserer Stadt hat/ist schon mal ... / Ja natürlich. ... ist doch wirklich für viele interessant.
zu einer Entscheidung kommen: Dann sind wir also einer Meinung, dass ... / Gut, dann entscheiden wir uns also für ... / Da hast du / da habt ihr recht. Das wäre wohl dann das beste Angebot.

Sehen und Hören 2

- 2a** A Fluss, B Meer
- 2b** 2, 4, 5, 7, 9, 10